

ALBERT HEIJN**Technik gegen Haltbarkeitsende**

AMSTERDAM. Die niederländische Supermarktkette Albert Heijn testet eine computergesteuerte, dynamische Preisreduzierung, um möglichst keine abgelaufenen Produkte übrig zu behalten. Ein Algorithmus berücksichtigt dabei nicht allein das Mindesthaltbarkeitsdatum, sondern auch das Wetter, den Vorrat im Geschäft, den bisherigen Verkaufsverlauf des Produkts und andere Sonderangebote.

Das elektronische Preisschild am Regal könne so den jeweils optimalen Preisnachlass ausweisen. Ziel: Am Ende des Tages sollen keine unverkaufbaren Waren im Regal liegen, deren Haltbarkeitsdatum abgelaufen ist.

Test in Zandvoort

Getestet wird das Verfahren in der Geflügel- und Fischabteilung eines Marktes in Zandvoort. Bisher versah Albert Heijn Frischprodukte, deren Haltbarkeit sich dem Ende neigt, am letzten Verkaufstag in der Früh mit einem Preisnachlass und dem Aufkleber „35%, zum Wegwerfen zu schade“. Die Supermarktkette ließ sich für das neue Verfahren vom israelischen Start-up Wasteless beraten, das die Technik erfolgreich bei einer spanischen Supermarktkette erprobt hat. (APA)



© Yasmin Hagreaves



© APA/Georg Hochmuth

Frank Hensel, Vizepräsident Handelsverband: „Der Binnenmarkt darf nicht durch unfaire Steuern ausgehöhlt werden.“

Steuerstreit prolongiert?

Beschlüsse, die eine Einzelhandelssteuer in Polen abschaffen sollten, wurden wegen Rechtsfehlern für nichtig erklärt.

WIEN. Gerade erst im April sorgte die Europäische Kommission für Zuversicht bei international agierenden Händlern: Sie leitete Untersuchungen gegen die am 1. Jänner 2019 in Kraft getretene slowakische Retail-Sondersteuer von 2,5% ein; damit einher ging ein vorläufiger Stopp der Steuer.

Eine aktuelle Entscheidung des Gerichts der Europäischen Union (EuG) stellt nun überraschend ein handelsunfreund-

liches Gegengewicht dar. Eine 2016 in Polen eingeführte, umsatzbasierte und progressiv ausgestaltete Einzelhandelssteuer wurde 2017 von der Europäischen Kommission für rechtswidrig erklärt. Begründung: Diese Steuer sei eine mit dem Binnenmarkt unvereinbare staatliche Beihilfe.

Diesbezüglichen Beschlüsse wurden allerdings nun vom EuG für nichtig erklärt; Grund: Rechtsfehler der Kommission

bei der Ermittlung des Sachverhalts.

Die Entscheidung, ob die polnische Einzelhandelssteuer rechtswidrig ist oder nicht, bleibt somit offen. „Wir hoffen, dass durch die Entscheidung des EuG und die dadurch aufkeimende Unsicherheit nicht noch weitere Länder ermutigt werden, ähnliche diskriminierende Steuern einzuführen“, sagt dazu Frank Hensel, Vizepräsident des Handelsverbandes. (red)

jö knackt die zwei Millionen

Kundenkarte von Rewe & Co expandiert zügig.

WIEN. Innerhalb von zwei Wochen verzeichnet der jö Bonus Club bereits zwei Mio. Anmeldungen. Das enorme Interesse für den händler- und branchenübergreifenden Kundenclub übertrifft die Erwartungen des Geschäftsführer-Duos Ulrike Kittinger und Mario Günther Rauch: „Dass wir den Meilenstein von zwei Millionen Mitgliedern schon nach so kurzer

Zeit erreichen, ist ein unglaublicher Erfolg, den wir auch der tollen Arbeit unserer Partner verdanken.“

Auch sonst wurden die Erwartungen übertroffen. So wurden bis jetzt rd. 600.000 digitale jö-Karten und über zwei Mio. physische jö-Karten ausgestellt und die jö-App rd. 600.000 mal downloaded; die jö-Karte ist 500.000 mal täglich im Einsatz. (red)



© UöBC